

Ergebnisse und Erfahrungen der Flurgestaltungskonzeption der LPG „Fahner Obst“ Gierstädt aus der Sicht des Naturschutzes

ANDREAS FLEISCHMANN, TINO SAUER, Großfahner

1. Einleitung

Der Boden, das Hauptproduktionsmittel der Land- u. Forstwirtschaft stellt als Pflanzenstandort die Grundlage für die Erzeugung von Nahrungsmitteln und Rohstoffen dar. Um seine Ertragsfähigkeit auch in Zukunft zu sichern, muß der Boden als biologisches System betrachtet werden. Gleichzeitig sind immer mehr ökonomische und ökologische Forderungen in Übereinstimmung zu bringen. Mit Hilfe der Flurgestaltungskonzeption (FGK) versucht man, diesen gesamtgesellschaftlichen Erfordernissen Rechnung zu tragen. Grundlage zu den FGK bildet der Beschluß Nr. 131 des Rates des Bezirkes Erfurt vom 04. 08. 1986 über „Maßnahmen zur Ausarbeitung von FGK im Bezirk Erfurt“. Nach diesem Beschluß sollen bis 1992 in allen Kooperationen FGK erarbeitet werden. Mit Unterstützung des Instituts für Landschaftspflege und Naturschutz Halle (ILN) erarbeiteten die LPG Oßmannstedt (Ackerebene) und LPG Großberndten (Übergangslage) die jeweiligen Musterkonzeptionen. Der Rat des Kreises Erfurt-Land beauftragte 1987 die LPG (P) Elxleben und LPG „Fahner Obst“ Gierstädt, die kreislichen Beispielobjekte zu schaffen. Dabei war klar, daß diese Aufgabe nur unter Einbeziehung breiter Interessenskreise lösbar ist. In diesem Beitrag werden vor allem die landeskulturellen Aspekte herausgestellt und ein Abriß zur Erarbeitung einer FGK gegeben, um nachfolgenden Nutzern die Möglichkeit zu geben, auf Vorhandenem aufzubauen.

2. Betriebliche Übersicht

Die LPG „Fahner Obst“ Gierstädt bewirtschaftet eine Gesamtfläche von ca. 3 780 Hektar. Entsprechend der Nutzungsfolge werden zunehmend klimatisch und bodenmäßig günstige Standorte außerhalb des Einflußbereiches der Fahner Höhe bepflanzt, die über 200 m NN (Süßkirschen) bzw. 180 m NN (Kernobst) liegen. Als Standorteinheiten dominieren V1- u. LÖ2-Standorte. Die Flächen des Betriebes setzen sich aus folgenden Territorien zusammen (Tabelle 1):

Gemeinde	Einwohnerzahl	Flächenanteile in Hektar
Dachwig	1577	570
Döllstädt	1126	1100
Großfahner	884	755
Gierstädt	475	325
Kleinfahner	348	400
Witterda	948	500
Friedrichsdorf	30	20
Tiefthal	503	110
Summe	5891	3780

Tabelle 1: Verteilung der Einwohner und Flächenanteile im Gemeindeverband „Fahner Höhe“

Am 15. März 1989 überreichte der Rat des Bezirkes Erfurt der LPG „Fahner Obst“ Gierstädt auf einer Veranstaltung zu Problemen der Flurgestaltungskonzeptionen in Oßmannstedt eine Ehrenurkunde für die betriebliche FGK.

Bedingt durch die Herausbildung eines Spezialbetriebes „Fahner Obst“ in den siebziger Jahren bilden die Flächen im Südosten des LPG-Territoriums keine geschlossene Einheit und werden begrenzt von Flächen der LPG (P) Andisleben, LPG (P) Elxleben und LPG (P) Töttestädt. Maßnahmen der Flurgestaltung müssen in diesem Gebiet auch mit den betreffenden LPG (einschließlich Tierproduktionen) abgestimmt werden. Zur Kooperation Gierstädt gehört neben der LPG „Fahner Obst“ die LPG (T) Großfahner mit insgesamt 1 360 GV Rind und 2 500 Schweinen. Die Schafhaltung umfaßt gegenwärtig ca. 800 Tiere. Von den 3 780 ha LN werden ca. 2 050 ha obstbaulich (54 %) und 1 730 ha feldwirtschaftlich (45 %) genutzt. Der Grünlandanteil beträgt 40 ha und befindet sich im wesentlichen im unmittelbaren Bereich des Waldes. Für landeskulturelle Maßnahmen (z. B. Windschutzstreifen) werden z. Z. nur 0,14 % genutzt. Dieser Anteil wird sich in den nächsten Jahren auf 0,8 bis 1,0 % erhöhen. Das Wirtschaftswegenetz der LPG beträgt 59,4 km. Davon sind 21,4 km befestigt. In Gierstädt (Sitz der Betriebsleitung) befinden sich die meisten technischen Einrichtungen der LPG.

3. Landschaftsgliederung

Die LPG „Fahner Obst“ Gierstädt liegt am Rande des Inneren Thüringer Beckens, grenzt an die Kreise Gotha und Bad Langensalza und wird im Westen von der Fahner Höhe umgeben. Hauptbodenarten sind Lehm und lehmiger Ton. Inselartig ragen Keuperkuppen heraus und vielerorts treten wechselfeuchte Bodensenken (Wasserlöcher) auf, die eine Bodenbearbeitung erschweren. Nach dem Beispiel des „Sauerloches“ sollten bei der Pflanzung diese Flächen ausgespart und von der LN abgesetzt werden. In Tälern größerer Nebenbäche (z. B. Jordan, Korngraben) kommt es beiderseits zu schmalen Streifen von Ablagerungen holozänen Ursprungs (alluviale Standorte). Das Territorium gehört zum Klimagebiet „Börde- u. mitteldeutsches Binnenlandklima“, Klimabezirk „Thüringer Becken“ mit Jahresmitteltemperaturen von 8,8 Grad Celsius und einem Niederschlagsmittel von 530 mm. Die Fahner Höhe schirmt auf einer Länge von 11 km den überwiegenden Teil des Obstanbaugebietes gegenüber der Hauptwindrichtung ab. Das ökologisch bedeutungsvolle NSG „Hirschgrund“ (63 ha) reicht am Ostabfall der Fahner Höhe bis unmittelbar an die intensiv genutzten Obst- und Ackerkulturen heran. Teile der Speziellen Behandlungsrichtlinie (SBRL) sind in die FGK mit einbezogen. Die Fahner Höhe steht seit 1970 als LSG unter Schutz. Die Intensivierung der Obstproduktion seit den 60er Jahren hat den Charakter der Landschaft nachhaltig verändert. Hochstämmige Altobstbestände mit unterbauten Feldkulturen gibt es praktisch nicht mehr. Damit verschwanden auch Lebensräume vieler Tierarten, die als Gegenspieler von Schadinsekten in Erscheinung traten. Eine Aufgabe der FGK besteht neben den Maßnahmen zur Erhaltung bestandsbedrohter Tierarten auch in der Schaffung der Lebensgrundlagen von Nützlingen als Voraussetzung für immer breitere Anwendung des integrierten Pflanzenschutzes (KARG 1987). Im östlichen LPG-Gebiet befindet sich der ca. 100 ha umfassende Speicher Dachwig, der das „Herzstück des Naturschutzes“ im Gemeindeverband darstellt. Spezielle Untersuchungen sind bei WESTHUS (1986) veröffentlicht. Grundlage dafür ist die SBRL für das FND „Südwestufer Speicher Dachwig“ (Beschluß RdK v. 22. 05. 1984). Als Fließgewässer leiten 4 Gräben Wasser ein, nur über den Jordangraben wird Wasser an die Gera abgeleitet. Die acht Ortschaften bzw. Ortsteile sind durch Landstraßen miteinander verbunden. Das Netz befestigter öffentlicher Straßen, außer Ortsnebenstraßen, beträgt 29,1 km. Aus straßenbaulichen und phytosanitären Gründen wurden sämtliche Straßenbäume beseitigt. Lediglich minimale Reste sind bei Friedrichsdorf verschont geblieben.

4. Erarbeitungsorganisation und Methodik

Im Beschluß zur FGK des RdB wird die Bildung von Arbeitsgruppen gefordert. Mit der Leitung der betrieblichen AG wurde Andreas FLEISCHMANN beauftragt. Unter

seiner Leitung arbeitete ein Kollektiv aus Vertretern der Land- u. Forstwirtschaft, der Gesellschaft für Natur und Umwelt (GNU), Nationalen Front und anderen interessierten Bürgern, darunter 7 Bundesfreunde der OG „Ornithologie“ Großfahner. Koll. FLEISCHMANN vertrat gleichzeitig die Interessen des Ratsmitgliedes für Landwirtschaft der Gemeindevertretung Großfahner und als Vorstandsmitglied der OG Großfahner.

Das Ziel der FGK war eindeutig formuliert; wie es zu erreichen war, wußte am Anfang niemand so genau. Deshalb führten wir eine Exkursion zur LPG Oßmannstedt durch. Vor Ort besichtigten wir Maßnahmen und gewannen den Eindruck, daß dort Maßnahmepunkte zum Naturschutz, selbst bei Arten der Kategorie a (geschützt, vom Aussterben bedroht), nicht umsetzungsfähig sind bzw. nur ungenau umschrieben wurden. Eine kreisliche Einbeziehung von Naturschutz Helfern und Bundesfreunden der GNU fand offensichtlich nicht statt. Dies widerspiegelte sich in den vorgeschlagenen Maßnahmen.

Zu jeder Mitgliederversammlung der OG Großfahner berichteten die Bearbeiter über deren Stand, wurden wichtige Schwerpunkte diskutiert und konkrete Aufträge verteilt. Für jedes Gemeindeterritorium setzten wir jeweils nur einen Bearbeiter ein. Seine Aufgaben bestanden in der Erfassung der Landschaftselemente, faunistischer Ausstattung und Erstellung von Schutzzorschlägen. Ein straffer Zeitplan sorgte für die notwendige Arbeitsintensität und laufenden Dateneingang. Besonders wertvolle Flächen bearbeiteten wir mit Hilfe von Fachleuten aus den Naturkundemuseen Gotha und Erfurt. Die Datenfülle wurde mit einem Personalcomputer aufbereitet. Für diese Arbeit stand eine Praktikantin ein halbes Jahr zur Verfügung. Gleichzeitig mußten Bild- und Kartendokumentationen angelegt und laufend ergänzt werden.

5. Ergebnisse

Alle Vorschläge und Überlegungen zum Naturschutz flossen in den 111-Punkte umfassenden Maßnahmenkatalog ein. Im 43seitigen Textteil sind Erläuterungen aufbereitet und Vorschläge zur Erhaltung und gezielten weiteren Gestaltung vorhandener oder neu zu schaffender Biotopstrukturen aufzeigt. Besonders artreiche Lebensräume und Vorkommen der Schutzkategorie a sind konsequent unter Schutz zu stellen (vorrangig als FND). Gegenwärtig bestehen im LPG-Bereich 15 FND-Anträge. Zur Sicherung vorhandener Populationen und zur Verbesserung der Biotopvernetzung durch ein System von Trittsteinen sollen vor allem extensiv genutzte Grünstreifen an Straßen, Wegen, Bachläufen, Feuchtgebieten, Böschungen u. a. genutzt werden. Besondere Schwerpunkte haben sich im Maßnahmenkatalog herauskristallisiert:

5.1. Natur- und Artenschutz

Die Flächen der LPG werden entsprechend der langfristigen Entwicklungskonzeption feldbaulich oder obstbaulich genutzt. Auf dem schmalen Grünlandgürtel vor dem Wald hat sich eine typische Muschelkalkvegetation, u. a. mit der geschützten Art Großer Eberwurz (*Carlina acaulis*) herausgebildet. Zur Erhaltung der Artenvielfalt ist auf eine mineralische Düngung zu verzichten. Die regelmäßige Schafhaltung reicht als alleinige Pflegemaßnahme aus (max. 2 × jährlich ab Monat August). Eine Hutung im Waldrandbereich muß verhindert werden, da der Vegetationssaum völlig vernichtet wird (ARBEITSKREIS FORSTLICHE LANDESPFLEGE 1984). In die FGK arbeiteten wir auch die Pflege und Wartung des örtlichen Wanderwegenetzes mit ein, u. a. wird die Jacobstraße auf Beschluß des RdG Großfahner als ganzjähriger Wanderweg ausgebaut. Eine einseitige Bepflanzung standortgemäßer Laubbaumarten wird jährlich von den Jugendweiheteilnehmern durchgeführt. Der Speicher Dachwig und sein direktes Umfeld stellen einen wertvollen Lebensraum für zahlreiche Tierarten dar. Über 40 Brutvogelarten, 7 verschiedene Lurche und die seltene Zwergmaus sind als Bewohner nachgewiesen. Zur Zugzeit werden die

Schlamm- und Wasserflächen von über 100 Wasservogelarten als Rast- und Sammelplatz genutzt. Die zunehmende Eutrophierung des Gewässers hat die Wasserqualität und damit die Qualität des gesamten Lebensraumes negativ beeinflusst. Eine Abnahme der Kleinlebewesen (Insekten, Wassermollusken) und eine Zunahme des Algenwachstums waren die Folge. Ursachen der Verschmutzung ist die gestiegene Abwasserbelastung aus den umliegenden Orten. Auch der Eintrag von Düngemitteln trägt hierzu bei. Das Südwestufer mit seinen vegetationsreichen Flachwasserzonen und Inseln wurde 1983 unter Schutz gestellt. Eine vom ILN, AG Jena erarbeitete Studie (WESTHUS 1986) beschäftigt sich mit der Interessenabstimmung Naturschutz, Binnenfischerei, Jagd und Landwirtschaft. Mit dem GST-Bezirksvorstand wurde eine Abstimmung erreicht, so daß nur noch alle 3 Jahre der FDJ-Pokallauf im Motorradmehrkampf für insgesamt 2 Tage in den Fahner Höhen aufgetragen wird. Eine Ausweitung der Bungalowbauten im Gebiet ist nicht vorgesehen. Die Errichtung von Bungalows in der Streuobstwiese LASSE (s. Maßnahmenkatalog) wurden mit verschiedenen Auflagen verbunden.

5.2. Lebensräume gefährdeter Tier- und Pflanzenarten

Die Schaffung großer Schlageinheiten und die damit verbundene Beseitigung von Gehölzen, Wegrändern, Feuchtplätzen u. Ruderalflächen entzog vielen Tier- u. Pflanzenarten die Lebensgrundlage. Im Rahmen der Erarbeitung der FGK kartierten die Bearbeiter Lebensräume und Vorkommen, untersuchten und beurteilten diese. Im Ergebnis dieser Bestandsaufnahme — durch aktuelle Erkenntnisse laufend ergänzt — werden Vorschläge zur Erhaltung und gezielten Gestaltung vorhandener oder neu zu schaffender Habitatstrukturen gegeben. Besonders wertvolle Lebensräume sind als FND unter Schutz zu stellen.

Die SBRL und Pflegepläne sind in Zusammenarbeit mit dem Eigentümer, Bewirtschafter u. ggf. anderen Betroffenen zu erarbeiten und vom RdK bestätigen zu lassen. Diese SBRL stellen die verbindliche Arbeitsgrundlage dar und müssen vom Bewirtschafter entsprechend berücksichtigt werden. Zur Sicherung vorhandener Populationen und zur Verbesserung des gesamten ökologischen Wertes der Feldflur werden Vorschläge zur Vernetzung von Habitaten durch ein System von Trittsteinen gegeben.

5.2.1. Vögel

Die gesamte Vogelwelt wurde durch die Intensivierung der Landwirtschaft im Territorium stark beeinträchtigt. Die Niederstammsorten bieten höhlenbrütenden Singvögeln keine Nistmöglichkeiten mehr. Die Besiedlung in den Obstanlagen bezieht sich auf maximal 6 Singvogelarten. Wendehals (*Jynx torquilla*) und Steinkauz (*Athene noctua*) verschwanden in den letzten Jahren durch Rodung der Altbäume und Grünlandumwandlung. Für die Kornweihe (*Circus cyaneus*) besteht Brutverdacht. Für die vorkommenden Arten der Kategorie b sind Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*), Rotmilan (*Milvus milvus*), Mittelspecht (*Dryobates medius*), Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*) und Graumammer (*Emberiza calandra*) von besonderem Interesse. Weitere 3 Arten der Kategorie b sind unregelmäßige Brutvögel und 13 Arten sind Nahrungsgäste. Der Rotmilan brütet mit 10 bis 15 BP in der Fahner Höhe, gelegentlich auch in Feldgehölzen. Die Sperbergrasmücke siedelt im „Imtal“ bei Kleinfahner am westlichsten Punkt ihres europäischen Brutareals. Für die Brutbiotope wurden FND-Anträge gestellt. Durch die Rodung vieler Weißdornhecken im Rahmen der Feuerbrandbekämpfung 1984/85 ist der Lebensraum stark eingeschränkt worden. Vorhandene Gehölze, Hecken u. Obstbäume auf der Streuobstwiese „Imtal“ sind zu erhalten. Die Schaffung und die Ackernutzung des dortigen Schlags (Vorschlag als Reservatacker) und verminderter Insektizideinsatz in den angrenzenden Obstanlagen sind in die SBRL einzuarbeiten. Weitere typische Arten im Randgebiet der Fahner Höhe sind Neuntöter (*Lanius collurio*), Raubwürger (*Lanius excubitor*), Ortolan (*Emberiza hortulana*), Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*). Neu wurden Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*) und Braunkehlchen (*Saxicola ru-*

betra) nachgewiesen. Weitere 60 Arten brüten im Waldgebiet der Fahner Höhe. Detaillierte Aussagen sind in der FGK, bei KNORRE (1986), SAUER (1988) und WEINITSCHKE et. al. (1984) nachzulesen.

5.2.2. Lurche und Kriechtiere

In der gewässerarmen Fahnerschen Flur sind alle Feuchtstellen und Naßflächen erhaltenswürdig. Insgesamt 9 Lurcharten sind nachgewiesen, weitere 2 Arten werden vermutet. Schutzmaßnahmen sollten beim Nachweis von Laubfrosch (*Hyla arborea*), Geburtshelferkröte (*Alytes obstetricans*) und Gelbbauchunke (*Bombina variegata*) eingeleitet werden. Wichtigster „Tümpel“ ist der Speicher Dachwig. Weitere 7 wichtige Laichgewässer sind im Maßnahmenkatalog der FGK aufgeführt (s. Karte). Steinhäufen und Magerwiesen sind die Biotope der vorkommenden Blindschleiche (*Anguis fragilis*), Zauneidechse (*Lacerta agilis*) und Waldeidechse (*Lacerta vivipara*).

5.2.3. Säugetiere

Die Fledermausvorkommen sind noch wenig erforscht. Durch die Vogelberingung konnten bisher 6 Arten nachgewiesen werden. Bekannte Einzelbäume, Feldscheunen, Keller u. a. Unterschlupfmöglichkeiten sind unbedingt zu erhalten bzw. als Naturdenkmal (ND) zu schützen. Bemerkenswert ist ein Nachweis der Zwergmaus (*Micromys minutus*) am Speicher Dachwig.

5.2.4. Insekten

Die Erhaltung und der Ausbau eines Netzes von ökologisch wertvollen Habitaten gibt auch den Insekten wie z. B. Libellen, Wildbienen, Hummeln, Heuschrecken und Schmetterlingen Lebensraum. Große Bedeutung haben hierbei Kraut- und Staudenfluren mit einem hohen Anteil blühender Pflanzen. Auf diesen Flächen werden keine Herbizide eingesetzt! Eine Kartierung ist also vorher zwingend notwendig. Ackerlandstreifen haben eine fundamentale Bedeutung für Heuschrecken und Laufkäfer (Anteil bestimmter Wildkräuter). Beim Mähen von Straßen- und Wegrändern ist eine Schnittbreite (ca. 1 m) stehenzulassen. Einige Untersuchungen im Gebiet belegen diese Aussagen mit hohen Artendichten und -zahlen. Im Feuchtgebiet „Sauerloch“ wies BELLSTEDT 4 Kriebler-, 3 Schnecken-, 2 Muschel-, 2 Libellenarten sowie Vertreter von weiteren 16 Insektenfamilien nach.

5.2.5. Gehölze

Im Zuge der Flurbereinigung und aus phytosanitären Gründen wurde in den letzten Jahren der überwiegende Teil der hochstämmigen Obstgehölze gerodet. Die restlichen alten Obstbäume sind kartiert und sollen solange wie möglich erhalten bleiben. Ab 1991 sollen wieder hochstämmige Sorten in den Streuobstwiesen angepflanzt werden, um wichtige Lebensräume für Nützlinge zu erhalten und diese historische Anbauform auch in der Natur demonstrieren zu können. Vorhandene Solitärgehölze in der Feldflur sind kartiert und werden vorrangig als ND geschützt. In den Gemeinden sind Baumkataster anzulegen. Die forstliche Nutzung der Windschutzstreifen und in der Gemarkung liegenden Waldflächen ist mit den Maßnahmen der Flurgestaltung abzustimmen. Alle vorhandenen Hecken sind generell zu erhalten.

5.2.6. Trockenrasen und Magerwiesen

Die wenigen verbliebenen Grünlandflächen entlang der Fahner Höhe unterliegen entweder einer sehr starken Beweidung oder ungebremster Sukzession. Die Anlage von Wildäckern ist keine Lösung dieser Bewirtschaftungsprobleme. Bei einer 1988 einmalig durchgeführten Bonitur auf einem Standort (Nr. 86) stellten wir 60 Pflan-

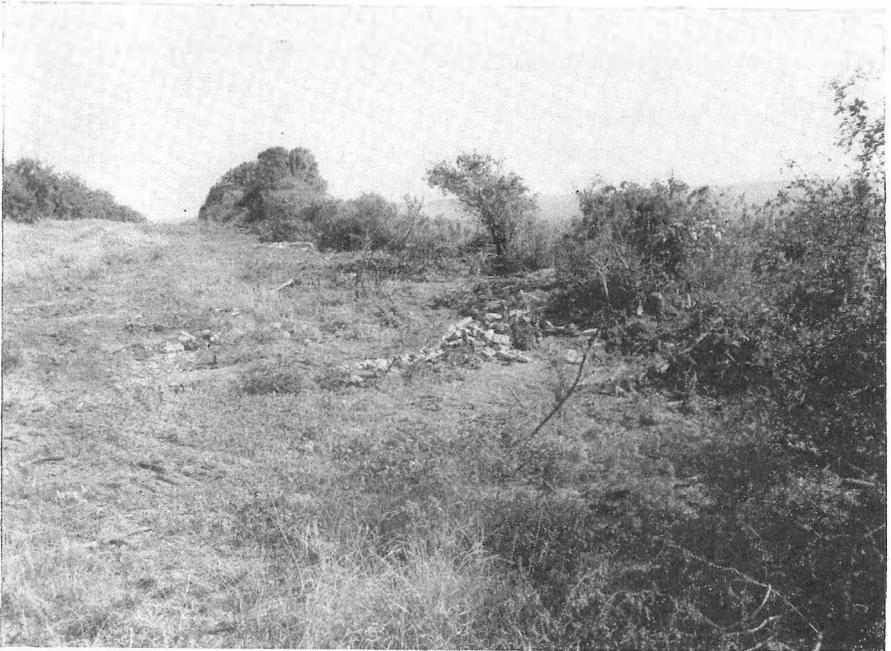


Abb. 1
Stark geschädigtes Feldgehölz „Raunsphal“ östl. Gierstädt, gerodete Pflaumenbäume
in die Hecke geschoben; (Pkt. 57 Maßnahmenkatalog)

zenarten fest. Im Jahresverlauf ist auf dieser 0,5 ha großen Magerwiese mit ca. 120 Arten zu rechnen. Einmalige Hutung im August und Verzicht auf Düngung sind Grundforderungen zum Erhalt solcher Lebensräume. Tendenziell ist durch die Luftschadstoffbelastung und damit auch die erhöhte Nährstoffzufuhr eine Verschiebung des Artenspektrums zu beobachten. Im Maßnahmenkatalog sind 9 Trockenrasen und Magerwiesen erfasst und davon 4 als FND vorgesehen.

5.2.7. Ackerwildkräuter

Durch den verstärkten Anbau von Samenkulturen (Blumensamen, Gemüsesamen) und den damit verbundenen begrenzten Herbizideinsatz auf bestimmten Flächen finden verschiedene Arten noch günstige Bedingungen: Feldrittersporn (*Delphinium consolida*), Kornblume (*Centaurea cyanus*), Ackervergiftmeinnicht (*Myosotis arvensis*). Das Sommeradonisröschen (*Adonis aestivalis*) kommt z. T. flächenhaft vor. Durch die Biotopvernetzung kommt den Ackerwildkräutern in den Ackerrandstreifen eine herausragende Rolle im Insektenschutz zu. Die Errichtung von Reservatäckern (ohne Herbizide) wird in dem neuen FND auf 1,36 ha vorgenommen.

5.2.8. Feuchtgebiete

Über die floristische Zusammensetzung des Feuchtgebietes Speicher Dachwig liegen Untersuchungen von WESTHUS (1986) vor. Besonders bemerkenswert ist das Vorkommen der Kugelfruchtbinse (*Juncus sphaerocarpus*) in einer Stauwasserzone der Mülldeponie Großfahner (FND beantragt).

5.2.9. Wild und Jagd

Hauptwildarten sind Reh- (*Capreolus capreolus*), Dam- (*Cervus dama*) und Schwarzwild (*Sus scrofa*). Diese Arten werden intensiv gehegt und bejagt. Der bonitierte Wildbestand wird weit überschritten! Dem Niederwild, speziell dem Hasen (*Lepus europaeus*), wird wieder mehr Beachtung geschenkt. Der Besatz soll hier auf 25 Stück/100 ha aufgestockt werden. Dabei treten in den Obstplantagen besondere Probleme auf, da im Winter die Bäume stark geschält und verbissen werden. Fasanaussetzungsaktionen (*Phasianus colchicus*) scheiterten bisher am fehlenden Biotopverbund. Das Rebhuhn (*Perdix perdix*) kommt nur noch sporadisch mit max. 10 BP vor. Die Raubwildbejagung muß stärker intensiviert werden, insbesondere am Speicher Dachwig. Der Stausee ist ein bedeutender Rast- und Sammelplatz vieler europäischer Entenarten. Im Herbst wurden schon bis zu 10 000 Enten auf der Wasserfläche gezählt. Von den 21 beobachteten wildlebenden Enten- u. Gänsearten hat die weiter östlich verbreitete Krickente (*Anas crecca*) am Speicher Dachwig, sowie an der Unstrut, ihr Hauptüberwinterungsgebiet in der DDR. Vor allem aus Naturschutzgründen wurde die Jagd am Speicher zeitlich begrenzt und kein Abschlußplan an Enten aufgestellt.

6. Maßnahmen der Flurgestaltung

6.1. Windschutzpflanzungen

Eine wichtige Zielstellung für die FGK ist es, das Netz von Windschutzpflanzungen zu vervollkommen. Die positiven Auswirkungen wurden bereits beschrieben (BLAB 1986). Mit einer durchschnittlichen Schlaggröße von 35 ha reicht die vorhandene Struktur bei weitem nicht aus. Eine pauschale Angabe zu Breite, Baumartenwahl und Abständen kann hier nicht gegeben werden. Die örtlichen Bedingungen sind ausschlaggebend und müssen sich den Landschaftsbedingungen anpassen. So kann im Bereich von Vorflutern auch eine Reihe Kopfweiden gesteckt werden. Ein Projekt zur gesamten Windschutzstreifenanlage der LPG half uns zur Übersichtlichkeit und zeigte Schwerpunkte auf (Luv-Lagen, Ackerflächen, Eingrünungen). Notwendig sind in den ersten Jahren die regelmäßige Pflege und Nachpflanzung auch durch viele ehrenamtliche Kräfte. In den letzten 15 Jahren pflanzte die LPG „Fahner Obst“ 25,2 km Windschutzstreifen an. Entsprechend der Obstbau-Entwicklungskonzeption werden in den Bereichen Döllstädt und Dachwig bis 1994 weitere 13,5 km Schutzstreifen gepflanzt. Auf einer Länge von 8 km sind Wege und Grabenbepflanzungen vorgesehen. Begrünungen von Produktionsstätten, Sportanlagen und Ortsrändern werden detailliert im Maßnahmenkatalog vorgeschlagen.

6.2. Naturschutzmaßnahmen

Um den Bestandsrückgang bei verschiedenen Pflanzen- u. Tierarten wenigstens teilweise aufzuhalten und noch vorhandene Lebensräume zu sichern, sind auf der Grundlage einer kartenmäßigen Fluranalyse im Maßnahmenenteil 111 Vorschläge erarbeitet worden. Folgende Schwerpunkte kristallisieren sich heraus:

- besonders wertvolle Lebensräume als FND sichern (z. Z. 15 vorgesehen)
- Höhlenbäume und Solitäräume als ND sichern
- Verzicht auf Herbizide in Ackerrandstreifen, Anlage eines Reservatackers (1,36 ha)
- Verzicht auf Grabenverbauung mit Betonelementen bzw. Verfüllung
- Anlage von Laichtümpeln
- Minimierung von Pflanzenschutzmitteln auf den an NSG/FND angrenzenden Flächen

7. Maßnahmenkatalog

Insgesamt wurden 111 Punkte (Stand 01.04.89) aufbereitet (FLEISCHMANN et. al. 1988) und eingearbeitet. Eine prozentuale Verteilung der Maßnahmen ergibt sich wie folgt:

- Feuchtgebietspflege:	15,3 % ₀	(Nr. 10;23/27/33/35;44/45/50/51/56/58/75/82/83/100,102/111)
- Hecken u. Feldgehölzanlage bzw. -sicherung:	13,5 % ₀	(Nr. 6,12,15,20,22/57/59/61/62/70/72/78/101/106/109)
- Streuobstwiesen u. Altobstbaumerhaltung:	13,5 % ₀	(Nr. 8/11/13/14/18/36/48/67/69/74/85/86/89/93/104)
- Einzelbaumsicherung: (ND)	10,8 % ₀	(Nr. 1/3/4/7/28/43/52/60/73/89/91/110)
- Windschutzstreifenanlage:	9,9 % ₀	(Nr. 19/21/24/25/26/29/34/37/38/42,46)
- Trockenrasenpflege u. -erhaltung:	8,1 % ₀	(Nr. 2/5/39/40/68/84/87/90/105)
- Deponiebegrünung:	7,2 % ₀	(Nr. 41/49/65/46/71/76/77/94)
- Denkmalpflegemaßnahmen:	5,4 % ₀	(Nr. 17/63/64/79/80/81)
- Straßenbepflanzung:	4,5 % ₀	(Nr. 31/32/53/103/108)
- Eingrünung LPG-Objekte:	3,6 % ₀	(Nr. 16/30/55/107)
- Ackerrandstreifenbewirtschaftung:	2,7 % ₀	(Nr. 9/47/54)
- sonst. Maßnahmen:	5,4 % ₀	

Die sonstigen Maßnahmen beschäftigen sich mit Vorbereitungsarbeiten für Obstanlagen, die nur eine indirekte Bedeutung für den Naturschutz haben. Aus diesem Maßnahmenkatalog heraus resultierten bereits 15 FND-Anträge und 10 ND-Anträge an den RdK. Insgesamt wird eine Naturschutzmaßnahme auf je 34 ha LN realisiert! Dieses Minimum stellt jedoch erst einen Anfang dar, der sich noch erheblich ausbauen muß. Geplant ist eine jährliche Aktualisierung der Maßnahmen und damit auch eine Überprüfung der geleisteten Arbeiten durch die OG Großfahner.

8. Zusammenfassung

Am Beispiel der LPG „Fahner Obst“ Gierstädt wird erläutert, wie in die FGK konkrete Maßnahmen zum Naturschutz ausgearbeitet und zur Umsetzung vorbereitet wurden. Grundlage bildeten detaillierte Landschaftsanalysen, die durch die Einbeziehung vieler gesellschaftlicher Kräfte entstanden. In dieser FGK versuchte das Bearbeiterkollektiv, ökonomische und ökologische Zusammenhänge zu verdeutlichen, zu koordinieren und komplexe positive Veränderungen in der Landschaft zu erzielen. Oft waren die Übergänge zum PSM-Einsatz, zum Erosionsschutz, zur Bienenwirtschaft u. a. fließend. Notwendige Kompromißbereitschaft war ein unverzichtbarer Bestandteil einer glaubwürdigen und akzeptablen Entscheidungsfindung. Als Ergebnis liegt ein 111-Punkte umfassender Maßnahmenkatalog vor, der ständig überarbeitet und aktualisiert wird. Naturfreunde, Mitglieder der GNU und andere Interessierte sind aufgerufen, sich aktiv an der Erarbeitung der FGK in ihrem Territorium zu beteiligen.

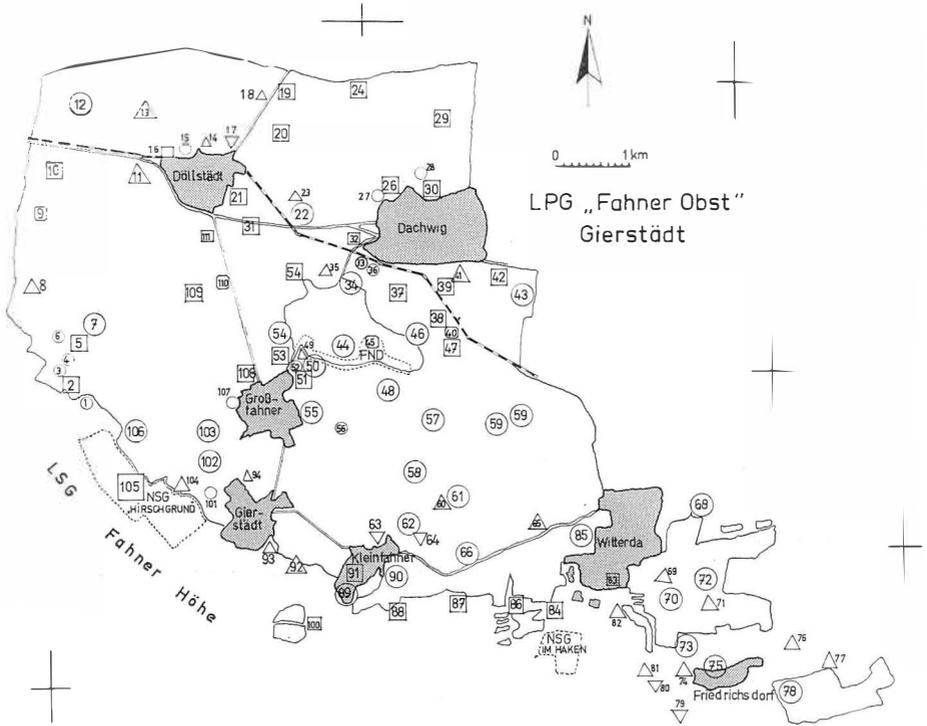
Der vollständige Text der FGK ist einzusehen: bei den Verfassern, der LPG „Fahner Obst“, dem RdK Erfurt-Land und dem Naturkundemuseum Erfurt.

Anschriften der Verfasser:

Andreas Fleischmann
Karl-Marx-Str. 9
Großfahner
5101

Tino Sauer
Mittelgasse 138
Großfahner
5101

Ständig werden neue Erkenntnisse auf botanischem oder zoologischem Gebiet für unser Territorium gesammelt und gewertet. Die sich daraus ergebenden Änderungen für die Flurgestaltung sind in die Konzeption einzuarbeiten. Gleiches gilt für Projekte der Melioration und Wasserwirtschaft (Klär- u. Beregnungsanlagen), kurzfristige Änderungen der Flächennutzung (bauliche Anlagen) und andere Maßnahmen.



Legende:

- ▽ Denkmalpflegeobjekt
- △ Altobstbäume, Streuobstwiesen
- Feldgehölze, sonst. Baumreihen, Trockenrasen u. a. floristisch wertvolle Biotope
- Solitärgehölze
- faunistisch wertvolle Biotope
- < _ > Straßen- u. Wegebepflanzungen

Literatur

ARBEITSKREIS FORSTLICHE LANDESPFLEGE (1984): Biotoppflege im Wald. - Greven: Kilda-Verlag.
 BLAB, J. (1986): Grundlagen des Biotopschutzes für Tiere, 2. Auflage. - Greven: Kilda-Verlag.
 FLEISCHMANN, A. et. al. (1988): Flurgestaltungskonzeption der LPG „Fahner Obst“ Gierstädt, unveröffentlicht, S. 1-43.
 KARG, W. (1987): Nützlichlingsschonender Pflanzenschutz im Obstbau, agra-Buch.
 KNORRE, D. v. et. al. (1986): Die Vogelwelt Thüringens. - Jena: Gustav-Fischer-Verlag.
 SAUER, T. (1988): Forstgeschichtliche Untersuchungen zur Bewirtschaftung des NSG „Hirschgrund“ und „Im Haken“ und Erarbeitung der SBRL, ISF Schwarzburg, Ing.-arbeit, S. 3-75.
 WEINITSCHKE, H. et. al. (1984): Handbuch der NSG der DDR, Bd. 4, S. 99-101. - Leipzig/Jena, Berlin: Urania-Verlag.
 WESTHUS, W. (1986): Landwirtschaftliche Beregnungsspeicher in Thüringen, Sonderheft 1986, Landschaftspflege u. Naturschutz in Thür.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Naturkundemuseums Erfurt \(in Folge VERNATE\)](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Fleischmann Andreas, Sauer Tino

Artikel/Article: [Ergebnisse und Erfahrungen der Flurgestaltungskonzeption der LPG „Fahner Obst“ Gierstädt aus der Sicht des Naturschutzes 87-95](#)